

Raiffeisenkasse Obersfeld

von Günther Liepert



Gründung 1914

Gegründet wurde der **Spar- und Darlehenskassenverein Obersfeld** am 15. März 1914, also kurz vor Beginn des Ersten Weltkriegs. Obersfeld liegt als einziger Ort in der Gemeinde Eußenheim, im so genannten Bachgrund.

Bei der ersten Vorstandssitzung am 19. April 1914 wurde beschlossen, 18 % nitratlösliches Thomasmehl zu kaufen. Ein knappes halbes Jahr später genehmigte der Vorstand den Kauf eines Kassenschrankes.

Anscheinend verhielt sich der Vorstand gegenüber Nichtmitgliedern sehr restriktiv. Denn am 24. Mai 1920 beschloss die Generalversammlung, dass auch von neuen Mitgliedern wieder Einlagen entgegengenommen würden. Das Warengeschäft blühte, denn im Frühjahr 1921 wurden von der Firma Zimmermann aus Würzburg

Deckblatt der Obersfelder Protokollbücher





zwei Walzen zum Preis von 7.000 Mark erworben.

Obwohl die Inflation schon im Dezember 1923 zu Ende war, zählte der Vorstand bei der Kassenaufnahme beim Rechner einen Kassenbestand von 971.532.552.686,67 Mark. Ein halbes Jahr später waren es nur noch 100,38 GM.

Durch immer mehr Warenumsatz benötigte man mehr Lagerkapazität. Deshalb wurde im Juli 1927 von der Generalversammlung der Bau eines Lagerhauses beschlossen. Die große Landwirtschaftskrise forderte auch in Obersfeld ihre Opfer. Die Kasse musste 1932 einen Verlust von 1.507 RM ausweisen (1934 468 RM). Der Landwirtschaftliche Revisionsverband des Bayerischen Bauernvereins e.V. in Regensburg in Verbindung mit der Reichsregierung half der Genossenschaft am 15. September 1933 mit einem Entschuldungsdarlehen in Höhe von 18.600 RM. Als Gegenleistung durfte in den nächsten zwei Jahren kein Mitglied ausscheiden, damit die Haftung der Mitglieder weiterhin erhalten blieb. Die Zeiten waren sowohl für die Landwirtschaft als auch für die sonstige deutsche Bevölkerung sehr schwierig. Man kann dies und die steigende Verbesserung gut an folgenden Arbeitslosenzahlen ablesen. Natürlich wurde dieser ‚Erfolg‘ dann teuer bezahlt.¹



In den ersten Beschlüssen der Obersfelder ging es um Düngerbezug

Januar 1933	6.013.012
September 1933	3.849.223
Januar 1938	1.051.745
September 1938	155.996

Der Verband drängte darauf, auch die 1932 ausgeschiedenen sechs Mitglieder in die Haftung zu nehmen. Sie wurden zur Vorstandssitzung vom 4. Dezember 1933 eingeladen, um mit ihnen über die Verlustdeckung des Jahres 1932 zu reden. Ein Mitglied erklärte sich bereit, wieder dem Verein beizutreten, die übrigen fünf erklärten, ihren Verlustanteil nicht zu

bezahlen. Der Vorstand beschloss daraufhin, die Angelegenheit dem Revisionsverband zu übertragen. Ein Jahr später wird vermerkt, dass drei Mitglieder ihren Verlustanteil in Höhe von je 21,85 RM zahlen würden; ein Mitglied verweigerte die Zahlung und ein Mitglied erschien nicht.

Kreditgenossenschaften wurden grundsätzlich jährlich geprüft. Die Kosten für eine ordentliche Beratung betragen 20 RM am Tage, bei außerordentlichen Revisionen betrug dieser Satz 25 RM. Heute kostet ein Prüfertag nicht unter tausend Euro. Geprüft wurde der Verein 1935 vier Tage ordentlich, zwei Tage außerordentlich. Dazu kam ein Tag Berichtschreiben. Das waren zusammen 61 Stunden, inklusive neun Stunden Reisekosten.



Mit diesen Briefbögen versandte der Revisionsverband seine Prüfungsberichte an die Genossenschaften

Sparen wird groß geschrieben

Im Dritten Reich wurde der Spargedanke reichsweit sehr groß geschrieben. Es gab zahlreiche Statistiken über Schulsparen, Sammelsparen, Sparanteile usw. Eine Übersicht über die Spardichte von 1938 wird auszugsweise wiedergegeben:

Obersfeld	26,0 %
Binsbach	55,0 %
Erbshausen	57,4 %
Büchold	20,0 %
Altbessingen	29,9 %
Münster-Bühler	77,5 %
Wülfershausen	56,8 %

Spardose, wie sie Kindern von den Raiffeisenkassen zur Verfügung gestellt wurde.





Gasthaus Bayerischer Hof (Laudensack) in Obersfeld, in die die Mehrzahl der Generalversammlungen und später Ortsversammlungen abgehalten wurden

Man sieht, dass Obersfeld, Büchold und Altbessingen nicht gerade glänzten. Als Konsequenz wurden auch der Vorstand und der Aufsichtsrat stärker in die Einlagengewinnung eingebunden. Vorstand und Aufsichtsrat erhielten 1941 eine Einwohnerliste, mit der sie ihre Mitbürger um die Anlage der Spargelder bei der Genossenschaft werben sollten. Bisher ging zu viel Geld an die Wettbewerber.

Bei der Jubiläumsveranstaltung am 2. August 1940 im Gasthaus Laudensack wurden immerhin noch 19 Genossen für ihre 25jährige Mitgliedschaft geehrt. Aufsichtsratsmitglied Josef Lamprecht erhielt für seine 25jährige Dienstzeit eine Ehrenurkunde. Insgesamt war er bis 1945 im Amt.

Nach dem ‚Gesetz # 52‘ der Militärregierung mussten Parteiangehörige ihre Ämter niederlegen. In Obersfeld traf es die Vorstandsmitglieder Alfons Pfeuffer und Willibald Ziegler sowie den Rechner Franz Josef Kretzer; außerdem die Aufsichtsratsmitglieder Karl Weißenberger und August Ziegler. Als neuer Rechner wurde Ludwig Ziegler vorgeschlagen.

Nachkriegszeit

Gleich nach dem Krieg ging es wieder aufwärts. Bei der Vorstandssitzung am 7. Dezember 1947 beschloss der Vorstand, dass der Verein weiter bestehen bleiben soll. Einschränkungen gab es im Warenverkehr: Der Gebrauch der Reinigungsanlage war nur noch für die Mitglieder möglich. Zur Verbesserung der Landwirtschaft wurde der Kauf einer Zugmaschine beschlossen.



Saatgutreinigungsanlage

Anlässlich des Rechnerwechsels von Kilian Hannwacker an Alfons Pfeuffer wurde eine Inventarliste aufgestellt:

1.	Kassenbestand	1.009,11 DM
2.	Warenbestand	
2a	Kalkamonsalpeter	10,4 dz
2b	Maschinenöl	-,10 dz
2c	Holztränkeöl	1,33 dz
2d	Eisensalz	1,73 dz
2e	Bremsenöl	-,16 dz
2f	Kleesamen	-,85 dz
3.	Bücher und Akten	
1	Journal 1949	
1	Warenausgangsbuch	
1	Warenbestandsbuch	
2	Gläubigerbücher	
1	Schuldnerbuch	
1	Warenausgangsbuch	
1	Briefjournal	
2	Aktenbelege 1948 + 1949	
2	Akten Umstellungs-Papiere	
4.	Inventar	
1	Sackkarren	
2	Dezimalwaagen (eines ohne Gewicht)	
1	Kassenschrank	

Im Rahmen der allgemeinen Firmenänderungen bei Kreditgenossenschaften 1952 erhielt Obersfeld den neuen Namen **Raiffeisenkasse Obersfeld eGmbH**. Der Geschäftsanteil wurde auf 100 DM festgesetzt.



Dezimalwaage

Der langersehnte Wunsch, eine eigene Lagerhalle

zu besitzen, hätte sich 1954 erfüllen können.

Durch die Zwangsversteigerung des Anwesens

Haus # 24 wollte man dies verwirklichen. Immerhin lehnten dies acht von 44 anwesenden Personen ab. Der Kauf kam jedoch nicht zustande, aber 1956 konnte von Julian Heller eine Scheune durch Kauf erworben werden. Die notwendigen Umbauten zu einer Lagerhalle sollten von einheimischen Handwerkern durchgeführt werden.

Rechnerprobleme

Wenn Menschen zusammenarbeiten, können Spannungen aufkommen. So war es auch 1958 in Obersfeld. Eine Reihe von Genossen hatten mit dem Rechner



Wald- und Raiffeisenschule
Hohenkammer · Obb.

Alfons Pfeuffer ihre Probleme, so dass dieser kündigte. Der Aufsichtsrat beschloss, diesen Posten

auszuschreiben. Da aber die Bezahlung nicht so lukrativ war (1957 850 DM p.a.), wurde bereits befürchtet, keinen Nachfolger zu bekommen. Deshalb sollte ein Außenstehender eventuell verpflichtet werden. Der Vorstand notierte in seinem Protokoll vom 14. November 1958:

Wer den Rechnerposten übernehmen wollte, musste erst eine mehrwöchige Schulung in Hohenkammer (Landkreis Freising) absolvieren

„Durch die bestehenden Spannungen innerhalb der Mitglieder ist eine ordnungsgemäße Geschäftsführung nicht mehr gewährleistet. Die Entwicklung der Genossenschaft zeigt einen eindeutigen Rückgang. Um weitere Schäden zu vermeiden, ist die Kündigung anzunehmen. Es ist sofort öffentlich bekannt zu machen, daß ab 1. Januar das Rechneramt neu zu besetzen ist. Interessenten sollen sich melden. Sollte sich niemand melden, werden die



Das Düngemittelgeschäft war das wichtigste Standbein im Warengeschäft

Bücher von einer neutralen Person kommissarisch geführt gegen entsprechende Bezahlung. den Posten des Warenverteilers behält Pfeuffer vorläufig noch bis zu einer Neubesetzung.“

Man gewann dann Rudolf Wiesler als Rechner, der diesen Posten aber nur drei Jahre ausübte. Anschließend kam mit Franz Steinmetz ein Schreiner, der diese Funktion bis zu seiner Pensionierung mit großer Begeisterung wahrnahm.

Mit ihm kam wieder mehr Schwung in die Genossenschaft. So wurde auch das Warengeschäft intensiviert. Im Herbst 1963 wurden bestellt:

- 1 ½ Waggon Nitro (Nitrophoska) rot 13/13/21
- ½ Waggon Nitro violett 10/15/20
- 2 Waggon Nitro blau 12/12/20
- 1 Waggon Nitro grau 10/8/18
- 1 Waggon Phosphatkali 12/18
- 1 Waggon Kalkamonsalpeter
- 1 Waggon Schwefelsaures (Kali)
- 1 Waggon Boramonsulfatsalpeter

Zum fünfzigjährigen Bestehen 1964 gab es im Gasthaus Laudensack eine *„sparsam und bescheiden arrangierte Jubiläumsversammlung“*.

Vorstandsvorsitzender Johann Weißenberger konnte von 83 Mitgliedern immerhin 76 begrüßen. Dazu wurden als Ehrengäste Revisor August Bohn, Kreisverbandsvorsitzender Bürgermeister Gerhard aus Stetten, BRZ-Direktor Breunig aus Würzburg, BayWa-Lagerhausverwalter Knüttel aus Eußenheim, Bezirksleiter



Möcklinghoff von der Allianz-Versicherung, der Ortspfarrer, die Lehrer und Bürgermeister Gottfried Landgraf willkommen heißen. Revisor Hugo Bohn konnte zwei Mitglieder für 50jährige und 12 Mitglieder für 40jährige Treue zum Verein würdigen.



Lange Zeit waren Locher und Hefter die einzigen Hilfsmittel, die dem Rechner von der Kasse zur Verfügung gestellt wurden

Eine Reduzierung der Warengeräte wurde 1966 begonnen. Zwischenzeitlich hatten die Mitglieder alle kleineren Maschinen selbst im Bestand. So wurden die Obstbaumspritze und die Saatgutreinigungsanlage für je zwanzig Mark verkauft. Wahrscheinlich waren die bisherigen Versicherungsprämien (Unfall-, Feuer- und Haftpflichtversicherung) höher als die Verkaufserlöse.



Wo heute die Raiffeisenbank steht, war viele Jahre das Sägewerk Wießler angesiedelt

Da sich die Geschäfte nach wie vor besserten, wurde 1967 an den Bau eines Grundstücks für ein Geschäfts- und Lagerhaus gedacht. Für das Image einer guten Raiffeisenkasse war es nicht mehr dienlich, die Geschäfte am Sonntagvormittag im Wohnzimmer des Rechners durchzuführen. Es wurde deshalb das alte Sägewerk von Rudolf Wießler zum Preis von 15.000 DM gekauft.

Die Fläche betrug 2.585 qm und war für die Zwecke der Genossenschaft hervorragend geeignet. Mit der Planung des neuen Lagerhauses wurde der Maurermeister Oskar Kress aus Thüngen beauftragt. Insgesamt sollte das Lagerhaus 35 Meter lang und 14 Meter breit sein und in zwei Bauabschnitten erstellt werden. Die am Bau beteiligten Landwirte erhielten für ihre Arbeit mit Schlepper und Anhänger einen Stundenlohn von zehn Mark, für geleistete Handarbeit gab es jedoch nur drei Mark. Beteiligt waren am Bau die Firmen Verputz- und Malerarbeiten Otmar Hofmann aus Neubessingen, Schreinerarbeiten Gottfried Ziegler aus Gänheim und Elektroarbeiten Edmund Reuter aus Hundsbach. Die Bankeinrichtung und die Panzerverglasung wurde von der Firma J. Hartmann aus Schimborn geliefert. Das ganze Gebäude wurde zu Beginn 2016 an den neu gegründeten ‚Dorfladen Obersfeld UG‘



(haftungsbeschränkte Unternehmergesellschaft) in Obersfeld verkauft. Die Filiale der VR-Bank Schweinfurt blieb weiterhin als Mieter im Gebäude. Auch der Schützenverein hat einen Teil des Gebäudes in Benützung.

Die steigende Beanspruchung des Rechners schlug sich auch in der Bezahlung nieder. Gab es bis zum Krieg fast ausschließlich wenige hundert Mark im Jahr, bekam nun Franz Steinmetz ab 1968 vierhundert Mark im Monat.

Fusionsbestrebungen

Das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen verlangte Ende 1969 einen hauptamtlichen Geschäftsführer zu bestellen. Als Alternative bot sie eine Fusion mit einer Nachbargenossenschaft an. Da der Geschäftsumfang für einen hauptamtlichen Geschäftsführer zu gering war, einigte sich der Vorstand, mit einer der umliegenden Raiffeisenkassen Gespräche bezüglich einer Verschmelzung zu führen.

Franz Steinmetz





Die Raiffeisenbank 2014

Da sich der Vorstand nur langsam entschließen konnte, fasste das Bundesaufsichtsamt im Juni und im Juli 1970 noch einmal nach.

Bevor jedoch die Verschmelzung endgültig entschieden wurde, wurde der Rechner 1970 noch mit einer Kofferschreibmaschine und einer Rechenmaschine Modell Multa 32 für 859 DM ausgestattet.

Im Oktober 1971 erfolgte dann der Beschluss der Generalversammlung zu einer Fusion. Waren vorher noch die Raiffeisenkasse Büchold und die Raiffeisenbank Karlstadt im Gespräch, so entschieden sich die Mitglieder mit 67 Stimmen zu Gunsten der Raiffeisenkasse Gauaschach eG. 17 Mitglieder hätten eine Fusion mit der Raiffeisenbank Karlstadt bevorzugt. In die neue Bank wurden für die Verwaltung der Arbeiter Vinzenz Kretzer, der Verwaltungsangestellte Alfred Möhres und der Landwirt Luitpold Reitz delegiert. Nach der Fusion der Raiffeisenkasse Gauaschach mit der Raiffeisenbank Arnstein eG wurde Vinzenz Kretzer in den Aufsichtsrat dieser Bank berufen, wo er von 1987 bis 1994 den Vorsitz innehatte.

Franz Steinmetz blieb als Zweigstellenleiter der Kasse bis zu seinem Ruhestand 1991 erhalten. Anschließend leitete sie Petra Röll (*14.10.1957 +18.8.2015) bis zu ihrem frühen Tod. Heute betreut die Geschäftsstelle Belinda Peter aus Gänheim.

Mitgliederzahl, Bilanzsumme, Gewinn und Warenumsatz

Jahr	Mitglieder	Bilanzsumme	Gewinn	Warenumsatz
1915		68.400	- 32	
1916	43	118.149	431	
1917	42	189.418	438	
1918	43	306.092	1.909	
1919	42	356.117	393	
1920	55	442.428	4.931	
1921	60	685.153	2.121	
1922	66	M 4.391.074	92.938	
1923	69	GM 2.286		
1924	76	10.409	303	
1925	74	26.789	943	
1927	81	36.743	1.326	
1928	81	34.490	47	
1930	75	55.798	520	
1933	65	79.438	152	
1934	65	47.356	-468	
1941	60	76.232	164	60.039
1942	60	119.397	999	12.464
1945		271.072	1.180	1.950
1946	60	277.153	- 325	1.261
1947	60	270.317	- 705	5.449
1948	60	RM 340.292	- 2.430	
1949	60	DM 20.381	139	
1950	50	20.892	85	
1951	50	28.168	601	
1952	50	31.781	618	31.827
1955	56	79.846	108	
1956		90.479	1.742	
1957		117.970	509	
1958		122.412	219	
1959		172.973	- 846	
1960		204.709	163	
1961		245.663	768	
1962		258.159	157	
1963		358.604	503	
1964	83	474.932	3.931	
1965		596.321	4.183	144.415
1966		720.661	3.927	151.815
1967		782.464	6.046	
1968		982.088	4.072	
1969		1.317.456	3.731	
1970		1.388.512	13.118	

Vorstand

Soweit nichts anderes erwähnt, waren die Personen im Vorstand und Aufsichtsrat Landwirte.

1914-1916	Melchior Feeser, Vorsitzender, *13.2.1864 +13.5.1954, Ludwig Pfeuffer *17.9.1880 +22.10.1953
1914-1928	Georg Löser, Vorsitzender ab 1916, *1866 +1937 Joseph Göbel *10.3.1886 +20.12.1950
1914-1932	Georg Ziegler, Vorsitzender ab 1924 +3.6.48 ?
1915-1916	Sebastian Holzinger
1916-1920	Michael Ziegler
1916-1919	Georg M. Feeser,
1916-1932	Otto Holzinger 8.12.1862 + 21.2.49
1921-1932	Ludwig Pfeuffer *1883 +1969
1928-1930	Philipp Holzinger, +20.12.1945
1928-1931	Josef Holzinger *18.3.1875 +27.6.1956
1930-1931	Albin Holzinger
1932-1936	Richard Röder
1932-1937	Valentin Ziegler *14.2.1892 +14.6.1976
1932-1938	Klemens Georg Pfeuffer, Bürgermeister, Vorsitzender *9.7.1877 +6.2.48
1932-1957	Kilian Göbel *6.6.1893 +21.3.1965
1932-1935	Wendelin Pfister *29.5.1879 +16.12.1935
1935-1949	Ludwig Weißenberger, Vorsitzender ab 1945 *1897 +1971
1936-1945	Alfons Pfeuffer, Vorsitzender ab 1938 *12.7.1898 +22.4.1972
1937-1945 1949-1951	Willibald Ziegler, Vorsitzender ab 1949 *15.6.1900 +3.11.1951
1938-1945	Philipp Pfeuffer *19.3.1906 +19.4.1978
1946-1955	Georg Hannwacker *1895 +1973
1946-1957	Benedikt Pfeuffer
1946-1951	Gottfried Ziegler *17.1.1898 +22.4.1980
1951-1954	Josef Röder
1951-1960	Franz Josef Kretzer, Vorsitzender *29.10.1880 *7.5.1972
1954-1957	Valentin Pfeuffer *28.2.1906 +3.4.1995
1955-1967	Johann Weißenberger, Vorsitzender ab 1960 *19.6.1905 +15.5.2000
1957-1958	Rudolf Reitz *25.9.1898 +4.12.1960
1958-1971	Gottfried Weißenberger, Vorsitzender ab 1967
1960-1971	Karl Pfeuffer *23.5.1905 +2.7.1990
1967-1971	Luitpold Reitz *28.10.1924 +28.7.2009

Aufsichtsrat

1914-1928	Philipp Holzinger, Vorsitzender ab 1914 +20.12.45
1914-1928	Georg Pfeuffer *9.7.1877 + 6.2.1948
1914-1917	Ludwig Göbel
1914-1923	Sebastian Holzinger
1914-1945	Joseph Lamprecht *1882 +1953
1918-1921	Johann Landgraf *16.9.1871 +5.12.1957
1921-1945	Karl Weißenberger +17.3.1948 ?

1924-1932	Franz Joseph Kretzer *29.10.1880 *7.5.1972
1928-1932	Leopold Pfeuffer *30.3.1901 +22.2.1992
1930-1947	Ludwig Holzinger *1881 +1948
1932-1932	Kilian Göbel *6.6.1893 +21.3.1965
1933-1945	Georg Emmerling *17.3.1878 +16.5.1958
1933-1945	August Ziegler *1892 +1973
1937-1947	Edmund Lamprecht *31.10.1880 +3.5.1966
1946-1949	Eduard Ziegler *1892 +1970
1946-1947	Ludwig Pfeuffer *1883 +1969
1946-1955	August Pfister *29.3.1882 +15.9.1963
1946-1948	Karl Kühnlein, Schmiedemeister *1890 +1963
1947-1949	Kilian Füller
1947-1949	Felix Ziegler *25.5.1894 +29.10.1970
1947-1948	Andreas Rüger *17.7.1883 +19.9.1951
1948-1948	Karl Seuffert *8.4.1891 +23.7.1957
1949-1957	Rudolf Ziegler *25.2.1894 +5.3.1975
1949-1971	Gottfried Landgraf, Bürgermeister *19.9.1901 +8.2.1985
1949-1954	Philipp Pfeuffer *19.3.1906 +19.4.1978
1949-1951	Willibald Ziegler, Vorsitzender ab 1949 *15.6.1900 +3.11.1951
1949-1957	Rudolf Reitz, Vorsitzender ab 1952 *25.9.1898 +4.12.1960
1951-1957	Kornel Hartmann *4.6.1911 +10.8.1980
1954-1967	Ludwig Weißenberger, Vorsitzender ab 1957 *1897 +1971
1955-1957	Leo Reitz *6.12.1911 +28.11.1978
1957-1968	Leopold Pfeuffer *30.3.1901 +22.2.1992
1967-1971	Ernst Pfeuffer, Vorsitzender ab 1967 *1.1.1928 +15.11.2011
1968-1971	Vinzenz Kretzer, Arbeiter *22.1.1936

Rechner

1914-1916	Wilhelm Pfeuffer
1916-1932	Melchior Feeser *13.2.1864 +13.5.1954
1932-1945	Franz Josef Kretzer *29.10.1880 *7.5.1972
1945-1949	Kilian Hannwacker
1949-1958	Alfons Pfeuffer *12.7.1898 +22.4.1972
1959-1962	Rudolf Wießler *25.8.1936 +15.6.2003
1963-1971	Franz Steinmetz, Schreiner *18.10.1931

Quellen: Generalversammlungs-, Vorstands- und Aufsichtsratsprotokolle der Raiffeisenkasse Obersfeld

Arnstein, 24. Juni 2016

¹ Karl Lothar. Obersfeld - Ein Bachgrunddorf im Wandel der Zeit, Eußenheim o.J.